



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Der „Seehund“ erscheint im Juni und September einmal (Mittwochs), im Juli und August zweimal wöchentlich (Mittwochs und Sonnabends). Bezugspreis vierteljährlich RM. 3,75, Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen: Die sechsgespaltene 46-Millimeterzeile 4 Pfg. Textzeile: Die dreigespaltene 90-Millimeterzeile 8 Pfg.



Geschäftsstelle: Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden, Am Markt 6, Fernruf 2219. Einzelne Nummern sind im Kaufhaus Henning, bei den Herren Jan Oellerich, Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlung H. Arends, zu haben oder auch direkt vom Verlag (Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden, Am Markt 6), zu beziehen.

Nr. 8

Juist, den 14. Juli 1938

38. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht.
Nachdruck der Liste nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Angemeldet bis zum 7. Juli:

Ballinger, F., Prokurist, Bremen Hotel Friesenhof
Bartels, Dr. Paul, Apotheker, mit Frau und Kind, Tauberbischofsheim Haus Viktoria
Bauer, Robert, Student, Neuß (Rhld.) Haus Cramer
Baumann, Paul, Kaufm., mit Frau und Kind, Querfurt Haus Baumann
Behr, Alexander, Apotheker, mit Frau, Wetzlar Hotel Fresena
Bohnsack, Dr. Heinrich, Chemiker, mit Frau und Kind, Holzminden (Weser) Villa Pirola
Bose, Dr. Werner, Ingenieur, Dresden Haus Ludwigslust
Breinker, Frau Bertly, mit Kind, Bockum Haus Jabine
Brouer, Dr. Reinhold, Ingenieur, mit Frau, 2 Söhnen und 3 Töchtern, Oldenburg Haus Arends
Buntenbroich, Christine, Krefeld Haus Meyenburg
Christiansen, Chr., Fabrikbesitzer, Moos (Flensburg) Haus Arends
Cornelius, Hans, SS-Hauptführer, mit Frau, Münster Haus Aden
Deinhardt, Frau Friedel, mit Kind, Weimar Strandhotel Kurhaus
Döring, Dr. Konrad, Schriftleiter, mit Frau und Sohn, Berlin-Zehlendorf Haus Steimer
Drees, Frau Emma, Herford i. W. Westf. Erholungsheim
Ebener, Ruth, Helferin, Duisburg Tilemanns Kinderheim
Eiben, Frau Anneliese, mit 2 Kindern, Leipzig Haus Alberta
Eickholt, Wilh., Kaufm., mit Frau, Gütersloh Pension Töllner
Eidam, Anna, Steinheim a. Main Haus Eilers
Flentjen, Ingrid, Opern- u. Konzertsängerin, Hamburg Haus Dünenlust
Franz, Frau Irmgard, mit Sohn, Eberswalde Haus Ludwigslust
Fricke, Franz, Fabrikant, mit Frau, Eisleben Haus Angelika
Frost, Dr. Julius, Professor, mit Frau, München Claassens Hotel
Fuchs, Frau P., mit 2 Töchtern, Wiesbaden Haus Alberta
Fühner, Hertha, Bonn a. Rh. Haus Heiken
Geilker, Frau Clara, W.-Elberfeld Haus Ludwigslust
Görlach, Rudi, Schüler, Halle Kinderheim Günther
Günzel, Fritz, Spielleiter, Essen Haus in der Sonne
Heinze, Ingeborg, Berlin-Zehlendorf Haus Erika
Henning, Otto, Kaufm., mit Frau und Kind, Hamburg Hotel Itzen
Herms, Frau Erika, mit Kind, Solingen Haus Dünenrose
Hertling, Frau Hildegard, Berlin-Charlottenburg Strandhotel Kurhaus
Hertramph, Hermine, Angestellte, Bochum Pension Inselrose
Hovestadt, Hubert, Student, Altenberg Haus Cramer
Huss, Jakob, Architekt, mit Frau und Kind, Mainz a. Rh. Villa Seestern
Jacobs, Juliane und Sabine, Schülerinnen, Berlin Westf. Erholungsheim
Johannsmann, Franz, Referendar, Osnabrück Haus de Vries
Jörling, Willy, Kaufm., Rheine Hotel Friesenhof
Kanne, Friedr. Wilh., Kaufm., Bremen Pension Töllner
Klein, Frau Liselotte, mit 3 Kindern, Burbach (Westf.) Haus Janssen
Klöber, Emma, Rentnerin, Neuruppin Haus Cramer
Krähmüller, Magdalena, Bremen Haus Aden
Kraus, Johanna, Köchin, Berlin-Tempelhof Villa Ursula
Leinung, Theo, Kaufm., mit Frau und Kind, Emmerich (Kr. Rees) Pension Inselrose

Linder, Dr. J., Regierungs-Rat, mit Frau und Kind, W.-Elberfeld Haus de Vries
Linde, Anneliese, Corbach i. W. Westf. Erholungsheim
Lüders, Franz, Flugzeugführer, Düsseldorf Hotel Friesenhof
Lungenstrass, Paul, Kaufm., mit Frau, Solingen Hotel Fresena
Magh, Elly, Sängerin, Düsseldorf Haus Gatena
Makhiew, William, Erzieherin, Berlin-Tempelhof Villa Ursula
Marder, Wilhelm, Pastor, mit Tochter, Langwaltersdorf Nordsee-Hotel
Martin, Helmut, Kaufm., Berlin-Lankwitz Hotel Friesenhof
Meiß, Paul, Stadt-Oberinspektor, mit Frau, Wuppertal Haus van Echten
Michael, Frau Elisabeth, mit Tochter, Hamburg Inselhospiz
Müller, Eckhard, Apotheker, mit Frau und 2 Kindern, Herford i. W. Haus Angelika
Müller-Guttenbrunn, Manfred, Beamter, Bremen Haus Aden
Neise, Alois, Dechant, Unna Paxheim
Opderbeck, Kurt, Leutnant, Kassel Hotel Fresena
Otte, Günter, cand. arch., Braunschweig Haus Heyken
Overmann, Kaufm., mit Frau, Düren Hotel Friesenhof
Rautenkranz, Frau Gertrud, Nienhagen Haus Aden
Reichenbach, Dr. Leo, Kaufm., mit Frau und Kind, Dortmund Haus Dorlis
Reinhardt, Hildegard, Säugl.-Pflegerin, Weimar Strandhotel Kurhaus
Ritlershaus, Otto, Kaufm., mit Frau, Tochter und Sohn, Krefeld Hotel Fresena
Röber, Herbert, Wutha Haus Freese
Roselius, Frau Traut, mit 2 Kindern, Berlin Strandhotel Kurhaus
Rühl, Engehard, Kaufm., mit Frau und Kind, Hamburg Hotel Itzen
Scharpe, Frau Marie, Lüdenscheid Haus Peterhof
Schiller, Hans, kaufm. Angest., Bremen Haus Behrends
Schilling, Heinz-Wilhelm, Bauer, Dankelsheim Villa Pirola
Schimmeroth, Emil, Kaufm., Osnabrück Hotel Friesenhof
Schmidt, Frau Anni, mit Kind, Erfurt Pension Inselrose
Schultz-Brauns, Dr. Otto, Arzt, mit Frau, 4 Kindern und Hausangest., Magdeburg Claassens Hotel
Schütterer, Ph., Bäckermeister, mit Frau und Wendelin Zulauf, Wetzlar Hotel Friesenhof
Seeband, Irmgard, Kontoristin, Bremen Haus Rehfeldt
Seidel, Frau Charlotte, mit 2 Kindern, Berlin Domäne Loog
Siebert, Frau Hilde, mit 2 Kindern, Dillenburg Haus G. Janssen
Siemssen, Paul, Prokurist, mit Frau, 2 Kindern und Kinderpflegerin, Dortmund Villa Fresena
Socken, Frau Wwe. Louise, mit 2 Töchtern, Heisfelde Haus Arends
Söhlmann, Heinrich, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Hannover Hotel Itzen
Speith, Herbert, Kaufm., Buer-Resse Villa Charlotte
Speith, Maria, Haustochter, Schalke Johann Heiken
Spennemann, Wilh., Kaufm., mit Frau, Essen Haus in der Sonne
Steinfurth, Hilde, Bankangestellte, Düsseldorf Haus Fr. Peters
Stens, Frau Elly, mit Kind, Bockum Haus Jabine
Südhoff, Dr. Hellmut, Rechtsanwalt mit Kind, Bochum Haus Erika
de La Trobe, Frederick, Pressebeirat, mit Frau und 4 Kindern, Berlin-Tempelhof Villa Ursula

Urmacher, Irene, Bonn Hotel Fresena
Vetter, Frau Thea, mit Tochter, Wattenscheid Villa Daheim
v. Wegerer, Fritz, Offizier a. D., mit Frau, Münster i. W. Pension Inselrose
Wellershoff, Maria, Fürsorgerin, Wuppertal-B. Haus Ludwigslust
Wietfeldt, Frau Erika, mit 2 Kindern, Burgdorf Haus Aden
Wismer, Frau Wilhelmine, mit Sohn, Norden Haus Baumann
Wittich, Dr. med. Adolf, Chefarzt, mit Frau, Merzig a. d. Saar Villa Fresena
Zerna, Paul, Musiklehrer, mit Frau, Eberswalde Haus Ludwigslust

Berichtigung:

Brandt, Fr. Aug., Kaufm., mit Frau und 2 Töchtern, Bremen Haus Ufen

Angemeldet bis zum 8. Juli:

Allff, Frau Hanna, mit Tochter, Köln Hotel Worch
Baege, Dr. med. Gerhard, mit Frau, Tochter und 2 Söhnen, Merseburg Haus Erholung
v. Bandel, Heinrich, Baurat, mit Frau und Tochter, Hamburg Haus Erholung
Barella, Frau Irma, mit 2 Söhnen, Wächtersbach (Hess.-Nass.) Haus Frohsinn
Behrmann, Liselotte, Kindergärtnerin, mit Brita und Gertrud Blohm, Hamburg Haus Möwe
Bernhardt, Frau Maria, mit Sohn, Leinefelde (Eichsfeld) Villa Charlotte
Biebricher, Ernst, Direktor i. R., Hannover Inselhospiz
Blohm, Frau Gertrud, mit 2 Töchtern, Hamburg Haus Möwe
Bode, Helmut, Bücherrevisor, Nürnberg Haus S. Freese
Böld, Hans, Kaufm., mit Frau und Kind, Donauwörth Strandhotel Kurhaus
Brouer, Hermann, Konsul, mit Hausdame und Hausangestellte, Leer Wilhelmstr. 33
Brunns, Frau Irmgard, mit 2 Söhnen, Papenburg Haus Baumann
Bürger, Harry, Berlin-Zehlendorf Kurheim Bömer
Dähne, Frau Wwe. Irmgard, Berlin Haus Erholung
Decken, Hermann, Kaufm., Köln-Lindenthal Villa Daheim
Deckert, Dr. jur. Walther, Rechtsanwalt, Berlin-Zehlendorf Nordsee-Hotel
Dittrich, Frau Hilda, Bodenbach Villa Frauke
Drogi, Marie, Königswalde Haus Ulrichsruh
Eberwein, Egon, Kaufm., mit Frau, Eibenstock Hotel Pabst
Eising, Ernst, Fabrikant, mit Frau und 2 Kindern, Hildesheim Nordsee-Hotel
Endres, Maria, Sekr., Augsburg Haus S. Freese
Falke, Hans, Kaufm., Dortmund Strandhotel Kurhaus
Falkenhan, Alois, Pfarrer, Eschwege Paxheim
Ficke, Frau Anita, mit 2 Kindern, Bremen Haus Frohsinn
Franzen, Hinrich, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Hamburg Haus H. Doyen
Franzen, Frau Wwe. Maria, Hamburg Haus H. Doyen
Frey, Annemarie, Schülerin, Gießen Kurheim Bömer
Frey, Gerd, Schüler, Gießen Kurheim Bömer
Frost, Dr. Julius, Professor, mit Frau, München Hotel Friesenhof
Gereke, Otto, Fabrikant, mit Frau, Sohn, Tochter und Rosemarie Keune, Quedlinburg Hotel Friesenhof
Glaubitz, Frau Katharine, mit 3 Kindern, Altona Haus Gertrude
Goebel, Hugo, Gerichtsassessor, mit Frau und Kind, Leipzig Haus Carola
Gördes, Wilhelm, Prokurist, mit Frau, Neheim Haus Elfriede
Gräber, Erika, Schülerin, Hamburg Haus Erika
Graefe, Ursula, Schülerin, Bremen Haus Frohsinn

Grimm, Frau Charlotte, mit Sohn, Hamburg
Strandhotel Kurhaus
Grummer, Joh., Lehrer, mit 2 Kindern,
Oldenburg Haus Einkehr
Haase, Fritz, Betriebsleiter, mit Frau,
Hannover Haus Baumann
Hacker, Willy, Lehrer, Hamburg-Eidelstedt
Haus Angelika
Hamschmidt, Bernhard, Reichsb.-Ober-Insp.,
Oldenburg Haus Einkehr
Hees, Richard, Kaufm., mit 3 Kindern,
Wiesbaden Hotel Friesenhof
Heider, Emma, Rheydt Westf. Erholungsheim
Herget, Justine, Haushälterin, Eschwege Paxheim
Herzog, Frau Aga, mit Tochter, Außig Villa Frauke
Heuer, Emil, Kaufm., mit Frau und Kind,
Bremen Haus Behrends
Heymeier, Margot, Hausgehilfin, Hamburg
Haus H. Doyen
Kriegel, Martha, Hamburg Haus H. Doyen
Jäger, Richard, Kapellmeister a. d. Staatsoper,
Berlin Strandhotel Kurhaus
Kaan, Johanna, Hausdame, Hamburg-Lokstedt
St. Josephs-Heim
Kleuth, Waltraud, Dortmund Haus Wattenmeer
Lentzsch, Elfriede, Verkäuferin, Babelsberg Peterhof
Krause, Herbert, Maschinenschlosser,
Babelsberg Peterhof
Landau, Elfriede und Luise, Neheim Haus Elfriede
Lenné, Heinz, Schüler, Oldenburg St. Josephs-Heim
Lenné, Agnes und Gisela, Schülerinnen,
Oldenburg St. Josephs-Heim
Lenzer, Frau Wilhelmine, Köln Nordsee-Hotel
Lilie, Frau Hildegard, mit 2 Kindern,
Oldenburg Hotel Itzen
Lilie, Frau Wwe. Frieda, Oldenburg Hotel Itzen
Lohmann, Frau Charlotte, mit 5 Kindern,
Hameln Haus Rosendahl
Lothes-Duisberg, Frau Emmy, W.-Barmen
Strandhotel Kurhaus
Mahla, Susi, Wiesental a. d. Neisse Haus Ufen
Mahlo, Marie, Lehrerin, mit Helga Ockenga und
Wolfram Mahlo, Moordorf Haus Ulrichsruh
Marcard, Olga, Walsrode Haus Erika
Menzel, Chr., mit Tochter, Bremen Haus Meyenburg
Michaelis, Friedrich-Wilhelm, Berg-Assessor,
mit Frau, Kind und Hausangest., Herne Haus Endelmann
Mook, Dr. Herbert, Kinder-Arzt, mit Sohn,
Hamburg Haus Ufen
Müller, Max, Ober-Ingenieur, mit Frau,
Berlin Haus Cramer
Münch, Helga-Armgard, Schülerin,
Erfurt Nordsee-Hotel
Neumann, Frau Wwe. Anna, W.-Elberfeld
Westf. Erholungsheim
Nützel, Hans, Prokurist, mit Frau und
2 Kindern, Peine Haus Karin
Ockler, Otto, Prokurist, mit Frau und Kind,
Dessau Haus Ranft
Paupens, Frau Selma, Hösel (Kr. Düsseldorf) Haus Schwalbe
Portmann, Else, Bockum Haus Frauke
Potz, Frau Wwe. Auguste, Rheydt Westf. Erholungsheim
Radtke, Bruno, Kartograph, mit Frau und
2 Söhnen, Berlin-Südende Kurheim Bömer
Richter, Edith, Dortmund Haus Dünenrose
Richter, Gerhard, Fabrikant, Dresden Villa Fresena
Richter, Frau Mary, Dortmund Haus Dünenrose
Röben, Henry, Reichsb.-Inspektor, mit Frau
und Kind, Oldenburg Haus Einkehr
Rundsicher, Violette, Bern (Schweiz) Haus Ufen
Schilling, Walter, Dr.-Ing., mit Frau,
3 Kindern und Hausangest., Erfurt Villa Seestern
Schluckelies, Frau Gertrud, mit Kind,
Unna Haus Janssen
Schmidt, Maria, Volks-Bibliothekarin,
Köln-Mülheim Nordsee-Hotel
Schneider, Carl, Optiker, Dortmund Haus Gertrude
Schorbach, Friedr., Kaufm., mit Frau und
Tochter, Hamburg Villa Charlotte
Schrader, Aug., Kaufm., mit Frau und Kind,
Hamburg Strandhotel Kurhaus
Schreiber, Frau Berty, Nürnberg Strandhotel Kurhaus
Schreven, Fritz, Geschäftsführer, mit Frau
und Kind, Warendorf Nordsee-Hotel
Schultze, Frau Erna, mit Kind, Forst Haus Dorlis
Schulze, Frau Eva, Eisenberg Haus Ufen
Schürer, Dr. Günther, Assessor, Dresden Haus Flora
Sell, Hedwig, Diakonisse, Soest Ev. Schwesternheim
Thaden, Dr. med. Friedr., Augen-Arzt, mit
Frau und Pflegekind, Leer Hotel Itzen
Tolle, Gustav, Fabrikant, mit Frau, Sohn
und Tochter, Nordhausen Haus Viktoria
Törner, Heinz, Soldat, Hamm i. W. Haus Augusta
Tramm, Dr. phil. Heinrich, mit Frau,
Oberhausen Hotel Fresena
Voß, Frau Hedwig, mit Tochter,
Hannover Inselhospiz
Wischendorf, Gustav, Ingenieur, mit Frau,
Sohn und Tochter, Düsseldorf Pension Inselrose
Wittich, Dr. Adolf, Arzt, Malsfeld
Wöltje, Heinz, Bauunternehmer, mit Frau,
3 Kindern und Erzieherin, Hannover Hotel Fresena

Zeit, Eduard, Ingenieur, Hanau Paxheim
Zynen, Ernst, NSKK-Brigadeführer,
Nürnberg Strandhotel Kurhaus

Wohnungsveränderungen:

Autjert, Kurt, Kaufm., Bremen Haus Margarete
Narcus, Worpsswede Haus Margarete

Angemeldet bis zum 9. Juli.

Apfel, Frau Maria, Braunfels Haus Baumann
Armerding, Hans Erich, Schüler, Schöningen Kinderheim Günther
Basemann, Helmi, Schülerin, Velber ü. Hannover Kinderheim Günther
Belle, Ursel, Schülerin, Hannover Kinderheim Günther
Beule, Helene, Barmen Hotel Friesenhof
Boetticher, Carl Arthur, Kaufm., mit Frau,
Neuß a. Rh. Haus Baumann
Borchard, Willy, Kaufm., Bonn Haus Seelust
Bödeker, Helga, Schülerin, Brmen Haus Eckart
Brinkert, Gerta, Sekretärin, Hamburg Haus Seestern
Busche, Wilma, Münster Villa Altmanns
Creutz, Dr. Horst, Prokurist, mit Frau,
Düsseldorf Hotel Friesenhof
Daube, Karl, Auto-Verleih, Hannover Hotel Fresena
Dieckmann, Hildegard, Schülerin, Lüneburg Villa Johanne
Dörfler, Rudolf, Schüler, Frankfurt-M. Haus Eckart
Dralle, Frau Liselotte, mit 2 Kindern und
Anny Haacken, Hamburg Haus Onnen
Duchrow, Frau Charlotte, mit 2 Kindern,
Magdeburg Villa Seestern
Facompré, Frau Dr., Arztwitwe, Hannover Haus Ulrichsruh
Feuerbach, Bernhard, Apotheker, mit Frau
und 2 Kindern, Hamburg Villa Inselfriede
Flemming, Frau Elly, mit Kind, Hannover Inselhospiz
Fletemeyer, Frau Margret, Ibbenbüren Haus Rosendahl
Focke, Prof. Henrich, Dipl.-Ing., Direktor,
mit Frau, 3 Kindern u. Kinderfräulein,
Bremen Haus Seemannstreu
Fruth, Dagmar, Schülerin, Hannover Kinderheim Günther
Gärtner, Hermine, Diakonisse, Lütgen-
Dortmund Ev. Schwesternheim
Gerzott, Ruth, Säuglingspflegerin, Kassel Inselhospiz
Gruppen, Hch., Baumeister, mit Frau und
Sohn, Osnabrück Haus Aden
Guht, Frau Käthe, mit 5 Söhnen, Bad Pyrmont Haus M. de Buhr
Graefe, Ruth, Erzieherin, Magdeburg Kinderheim Günther
Hecking, Frau Anny, Stadtlohn i. W. Hotel Friesenhof
Heese, Kurt, Ingenieur, mit Frau, Berlin Haus Gatena
Heipmann, Frau Dr. med. Käte, mit Kind,
Hamburg Haus Seelust
Heiß, Hans Joachim, Schüler, Schöningen Kinderheim Günther
Hellmuth, Fritz, Studienrat, mit Frau und
2 Kindern, Hameln Claassens Hotel
Henjes, Frau Grete, mit 2 Kindern,
Hameln Haus Seemannstreu
Henkel, Frau Tilly, mit 2 Kindern,
Hannover Hotel Worch
Henze, Frau Friedel, mit Tochter,
Hannover Haus Seemannstreu
Henze, Lori, Schülerin, Salzwedel Haus Eckart
Hollenberg, Frau Marta, mit Sohn,
Magdeburg Villa Seestern
Hüneke, Sofie, Bremen Hotel Fresena
Ihlow, Frau Elisabeth, mit Kind, Görlitz Haus Siefken
Kamm, Arno, Kaufm., mit Frau und
Kind, Osnabrück Pension Meyenburg
Kamm, Anna und Frieda, Leipzig Pension Meyenburg
Kickert, Ernst, Fabrikant, mit Frau,
W.-Barmen Hotel Worch
Kirchner, Oskar, Kaufm., mit Frau,
Leipzig Haus Klock
Klenke, Fritz, Kaufm., Bad Pyrmont Haus T. Doyen
Kloppel, Frau G., mit 2 Kindern,
Hannover Haus Ulrichsruh
Klose, Rudolf, Kaufm., Oschatz Nordsee-Hotel
Knickmann, Mariechen, Hausgehilfin,
Bad Pyrmont Haus M. de Buhr
von Koch, Dr. Hermann, Ritterguts- und
Brauereibes., Gottsmannau Strandhotel Kurhaus
Kohl, Frau Lilly, mit 3 Kindern, Mainz Haus Baumann
Köhler, Frau Margarete, mit 2 Töchtern,
Stendal Haus Coordes
Köhler, Walrod, Forstmeister, mit Frau und
2 Söhnen, Bad Pyrmont Haus Schwalbe
Koitsch, Günther, Schüler, Hannover Kinderheim Günther
Köllner, Fritz, Kaufm., mit Frau und
Tochter, Gotha Haus Mundt
Köppen-Castrop, Auguste, Diakonisse,
Lütgen-Dortmund Ev. Schwesternheim
Kopeprmann, Frau Thea, mit Sohn,
Magdeburg Villa Seestern
Kranz, Wilh., Kaufm., mit Frau und
3 Söhnen, Oebisfelde Haus Erika
Kremling, Hermann, Kaufm., mit Frau und
Tochter, Braunschweig Haus M. Kleen

Fortsetzung in der Beilage

Die Arbeit der NS-Volkswohlfahrt zeigt

Die Monatshefte für den deutschen Volksgenossen

EWIGES Deutschland

in vielen Bänden und Aufsätzen

Glückliche Jugend, frohe Mütter, gesundes Volk.

Das Faltboot ist kein Nordseefahrzeug.

Eine ernste Warnung

Fahrten durchs weite deutsche Land gehören ganz bestimmt zu den schönsten Ferienerlebnissen. Flüsse und Kanäle bieten abwechslungsreiche Möglichkeiten. Ostfriesland mit seinen vielen Wasserläufen ist gerade für Faltbootfahrer ein ideales Reserjoel. Da sind die mannigfachen Kanäle (Tiefe), die von Dorf zu Dorf sich ziehen durchs ganze Land. Da sind die „Meere“, die großen Binnenseen mit ihrer interessanten Flora und Fauna. Säger unerjchöpflich ist der Reichtum Ostfrieslands an Fahrgelegenheit.

Nur eine ernste Warnung sei mit allem Nachdruck ausgesprochen:

Das Faltboot ist kein Nordseefahrzeug.

Auch nicht das harmlos scheinende Wattenmeer bei der Ueberfahrt nach den Inseln. Vor kurzem ging beim Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland eine Anfrage ein, ob und wie man mit dem Faltboot zu einer der sieben Ostfriesischen Inseln fahren könne. Die Verbandsleitung wandte sich um Auskunft an den Wasserportverein Norden, um fachmännisch beraten zu werden. Die von ihm erteilte Antwort möge, da sie für alle Faltbootfahrer wichtig ist, hier in vollem Wortlaut mitgeteilt sein:

„Die Ems nimmt von der Knod an (Höhe von Delfzijl unterhalb Emden) schon den Charakter der offenen See an. Es herrscht dort starke Flut- und Ebbeströmung mit ziemlich schweren Seegang. An der Küste sind sehr häufig sogenannte Urden (Dornenbuden) von manchmal Kilometerlänge ausgelegt, die bis zum Wasserpiegel reichen, so daß ein noch dazu wahrscheinlich schwerbeladenes Faltboot leicht beschädigt werden kann. Wir haben aus diesem Grunde schon unseren Mitgliedern unterjagt, allein ohne Führung und Begleitboot das Wattenmeer und die Emsgebiete aufzusuchen. Wir möchten empfehlen, ab Emden den Kanal durch die Krummhörn nach Pewjum und Greetjil zu benutzen und von dort ab quer über die Leybucht nach Norddeich zu fahren. Der Wattweg ist durch Baken bezeichnet. Und dann von dort weiter an der Küste entlang (ebenfalls Bakenweg) nach Nehermerjil. Ein guter Kompaß und möglichst Seefarte sind dringend erforderlich.“

Eine Ueberfahrt nach den Inseln hatten wir für ziemlich gefährlich und wir müssen dringend abraten, eine solche allein zu unternehmen. Das Wattenmeer ist nicht so harmlos, wie es bei gutem Wetter aussieht. Es ist von starken Strömungen durchzogen, die häufig sogenannte Rabbelseen bilden und ein kleines Boot leicht zum Kentern bringen können. Auch plötzlich aus heiterem Himmel eintretende Seenebel mit feuchter Kälte und Regen bringen den Faltbootfahrer leicht zur Erschöpfung, wenn er trotz aller Mühe gegen den starken Strom nicht weiter kommt. Es würde sich daher empfehlen, das Boot in Verwahrung zu geben und zum Besuch der Inseln den Fährdampfer zu benutzen. Sie müssen sich aber darauf gefaßt machen, daß Ihr Boot auf der Wattfahrt durch das Seewasser, Dornenbuden, Muschelbänke usw. sehr stark in Anspruch genommen wird.

In seinem Begleitjchreiben an den Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland bemerkt der Wasserportverein Norden noch ausdrücklich: Nach den Erfahrungen, die unsere Kameraden bei Einzelfahrten im Wattenmeer gemacht haben, müssen wir dringend von Versuchen abraten, mit dem Faltboot die Inseln zu besuchen. Wir bitten etwaige Anfrager von dort aus schon entsprechend zu belehren.

Diese Warnung sei hier für alle Faltbootfahrer nachdrücklich ausgesprochen.

Hauptschriftleiter: Otto G. Soltau, Norden.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto G. Soltau, Norden.
Druck und Verlag: Otto G. Soltau, Norden.
D.-A. Juni 1938: 400
Preisliste Nr. 2 vom 1. 6. 37 ist gültig.

Das Licht- und Luftbad für Damen ist täglich von 9 bis 12.30 und von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.
Die Kurverwaltung.

Das See-Aquarium

und die große

Muschelsammlung

der Kurverwaltung im Loog

ist täglich geöffnet von 10-13 Uhr
und von 15-18 Uhr

Kein Kurgast versäume diese Sehenswürdigkeit

Luftveränderung

und Kostwechsel haben oft Darmträgheit zur Folge. Nehmen Sie aber auch in Ihrer Sommerfrische und auf Reisen die mild abführenden Dr. Burchard's Blut- und Darmreinigungs-Perlen. 50 Stck. 85 Pfg., 120 Stck. 1.90. Strand-Drogerie Mitzscherling.

Nordsee-Sprudel

das natürliche Heilwasser der Nordsee
Fragt den Arzt!

Alleiniger Hersteller: **D. Erdmann, Juist**
Fernruf 223

Hotel „Friesenhof“

das vornehme Familienhotel. Im Mittelpunkt des Badeortes.
Besucht die schönen, gemütlichen Gaststätten des Friesenhofes. Die durch Umbau neu eingerichtete Bierstube, sowie Säle und Gesellschaftsräume bieten allen Kurgästen den denkbar schönsten Aufenthalt. Auswärts wohnenden Gästen empfehle ich meinen erstklassigen Mittagstisch.

Bestgepflegte Biere und Weine. Elektrische Kühlanlage

Inselhospiz

Modern. Bau i. ruhiger Lage, nahe Strand, fl. Wasser anerkannt gute, reichliche Verpflegung.
48 Zimmer, 90 Betten.
Geöffnet von Mai bis Ende Sept. Näheres daselbst.
Fernruf 149.

Jeder Juister Kurgast

muß einmal **NORDERNEY** und dann selbstverständlich die so herrlich am Meer gelegene

Siechen-Bierstube

(größte Seeterrasse der Insel) im **Strandhotel Kaiserhof** besuchen
Das weltberühmte **Siechen hell und dunkel** 1/20 25 Pfg., 1/20 50 Pfg., dazu die delikatsten **Rostbratwürste** frisch vom Rost.

Fluttabelle und Badezeiten

vom 12. bis 27. Juli.

Datum	Hochwasser	Badezeiten
12. Di.	11,16	8,00-12,00
13. Mi.	11,52	8,00-12,00
14. Do.	12,27	9,00-13,00
15. Fr.	12,59	9,00-13,00
16. So.	13,30	9,00-13,00
17. Sg.	14,08	10,00-14,00
18. Mo.	14,88	11,00-15,00
19. Di.	15,16	11,30-15,30
20. Mi.	16,00	12,00-16,00
21. Do.	16,49	13,00-17,00
22. Fr.	17,52	14,00-18,00
23. So.	19,13	15,00-19,00
24. Sg.	7,53	7,00-9,00
	20,87	17,00-19,00
25. Mo.	9,07	7,00-9,30
	21,48	17,30-19,00
26. Di.	10,12	7,00-11,00
27. Mi.	11,09	8,00-12,00

Norddeich—Juist und zurück

D = Dampfer
M = Motorschiff „Frisia VI“
x = Dampfer wartet nach Möglichkeit Zug ab

Juli	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
12. Di.	D 11.15	D 8.30
	M 12.30	M 10.45
13. Mi.	D 12.00	D 9.00
	M 13.00	M 10.45
14. Do.	D 12.30	D 9.30
	M 13.15	M 10.45
15. Fr.	D 13.00	D 9.45
	M 14.00	M 10.45
16. So.	D 13.40	D 10.45
	M 14.25	M 12.15
17. Sg.	D 13.45	D 11.00
	M 14.30	M 12.30
18. Mo.	M 13.00	M 11.00
	D 14.30	D 12.00
19. Di.	M 13.00	D 12.30
	D 14.45	M 15.15
20. Mi.	J 13.00	D 13.00
	D 15.50	J 15.45
	M 17.10	—

Reinhd. Cremer Söhne

Norden, Fernruf 2207

Wir liefern Ihnen günstig:

alle Haus- und Küchengeräte

Oefen und Herde

Waschkessel und Maschinen

„Sturmklause“

Einzig alkoholfreie Kaffee-Wirtschaft

Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen

empfiehlt:

1a. Kaffee, Gebäck, Milch, Schokolade
Spezialität: Eisgekühlte Getränke
und dicke Milch in Satten.

Hotel Fresena Juist

Erstklassiges Familienhotel mit allem Komfort
Das gepflegte Großrestaurant
Hervorragend in Küche und Keller

Im Anstich
Dortmunder Union - Haake Beck - Radeberger Pilsner
Im spiegelblanken Parkettsaal finden wöchentlich zweimal dezente Künstlerkonzerte und Tanzunterhaltungen statt

Fresena-Bierstube / Der Treffpunkt aller Badegäste
Kaltes Büfett bis zum Schluß

Jan Oellerich

Nordseebad Juist

Sämtliche Badeartikel

Spielwaren

Schokoladen

Konfitüren

Große Auswahl in

Andenken aller Art.

Serviettentaschen

Otto G. Soltau, Norden



Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Strandhotel Kurhaus Juist

Seit 1906 unter Leitung des Besitzers Ed. Oldewurtel
Fernruf: Anruf an Hausgäste: 204, Hotelbüro: 186

100 Zimmer m. fl. Wasser / Bäder i. Hause / Zentralheizung
Alle Zimmer haben herrliche freie Aussicht auf das Meer bzw. auf den Badestrand.

Täglich von 4-6 Uhr Tanz-Tee im Freien auf der Seeterrasse oder im Kurhaus-Strandkaffee, dazu spielt die Haus-Kapelle.
1a Kaffee, Eis, Getränke, Kuchen u. Torten aus eig. Konditorei.

Der Treffpunkt aller Badegäste ist jeden **Sonnabend** der „**Große Kurhaus-Ball**“ im Weißen Saal.
Jeden Mittwoch der beliebte Kinderball.

Die Kurhaus-Kapelle spielt jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend von 8 1/2-10 Uhr zum Abendkonzert und ab 10 Uhr zum Tanz.
Tanzleitung: Heinz Wegener, Wuppertal-Barmen.

Halte den geehrten Gästen meine

Bahnhofsgaststätte

gemütliches Lokal,

und die Pension Inselrose

bestens empfohlen.

Telefon 125

Gerhard Rose.

Hotel Deutsches Haus

Robert Meinberg / Telefon 2025

Norden in Ostfriesland

Autogarage mit Einzelboxen

Das führende Haus am Platze

hält sich als Ausgangsstation zu den Inseln bestens empfohlen

Fließendes Warm- und Kaltwasser

Privat-Kinderheim Günther

Nordseebad Juist, Wilhelmstrasse 39

Aufnahme finden Kinder von 4-12 Jahren.

Hausprospekte

Gegründet 1911 Fernruf Nr. 152

Leiterin: Kindergärtnerin E. Günther

Oldenburgische Landesbank A.-G.

Filiale Norden

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte

Agentur Juist:

W. Altmanns, Wilhelmstraße 50

Papierservietten

Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden

Der kürzeste und billigste Reise- weg nach der Nordsee-Insel Juist führt über Norddeich

Ganzjährige Dampfverbindung mit direktem Anschluß an die D- und Eilzüge

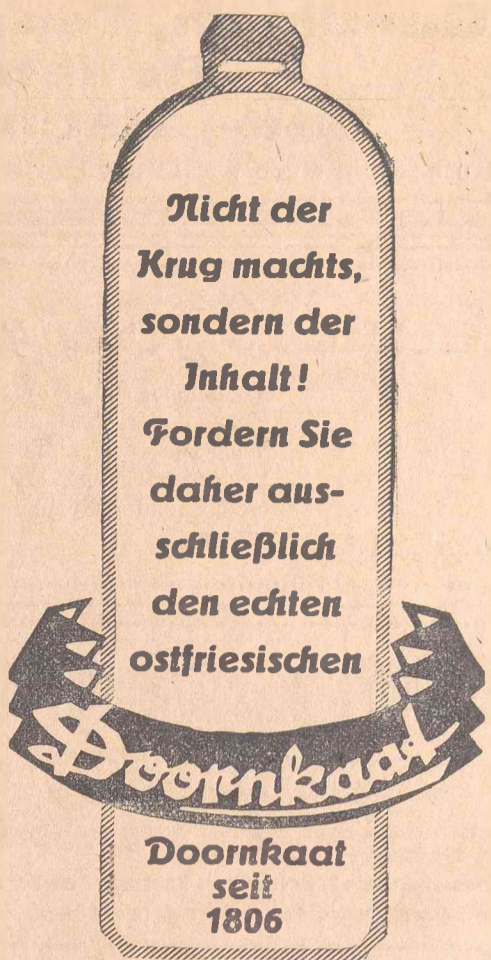
Auto-Großgaragen in Norddeich, ca. 500 Wagen fassend

Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisia

Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 2641

Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 188



IM LEBEN

hat nur der Mensch, der genau weiß, daß er sich auf sich selbst verlassen kann. Sei es Erfolg bei Bewerbungen, im Beruf, in der Liebe... Erfolg im Leben hat nur die Frau, die sich stets gleichmäßig sicher fühlt, für die es ganz einerlei ist, ob eine Prüfung oder Entscheidung auf normale Tage oder - auf ihre kritischen Tage fällt! Die Frau, die „Camelia“ trägt, kennt keinen Unterschied zwischen diesen Tagen, denn die Reform-Damenbinde „Camelia“ verleiht ein Gefühl des Wohlbehagens und der Sicherheit und verhilft dadurch der Frau zum Erfolg.

Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde

Erhältlich:

Strand-Drogerie

(Die Fachdrogerie)
Gustav Mitzscherling,
nur gegenüber dem Rathaus.
Damen-Bedienerung

Allein-Verkauf der bewährten
Lloyd-Sonnenschutz-Präparate

Bürobedarf Otto G. Soltau, Norden

H. Wessels

Strandstrasse

Rind-, Kalb-, Hammel- u. Schweineschlachtereien

Beste Bezugsquelle für Fleisch- und Wurstwaren

Eigene Kühlanlagen, ff. Aufschnitt
Fernruf 185



beliebt -- gelobt und tausendfach erprobt

Stets frische Lieferungen bei

B. Hollander

Strandstr. 17 Fernruf 134

Joseph Fischer, Norden

Fachgeschäft für Pensionen und Hotels.
Porzellan, Glas, Emaille, Aluminium, Stahlgeschirr,
Holzwaren, Essbestecke in rostfreiem Stahl, Waschkessel und Waschmaschinen, sämtliche Haushaltsmaschinen für Hand- und elektrischen Betrieb.

Fernruf 2703

Kaufhaus Henning

Größtes Geschäftshaus am Platze
Strand- u. Badeartikel, Andenken, Spielwaren

SEEHUND-LIKÖR

MÄNNLICH

und WEIBLICH



Seit 1755

Aromatischer Bitterlikör in hervorragender Qualität

J. C. Rykena in Norden, Spirituosen- und Likörfabrik

HOTEL ITZEN

und trinken in der herrlichen grünen Veranda die bestgepflegten Biere und Weine

Im Anstich:

Dortmunder Union, Radeberger Pilsener

Haake-Beck, Münchener Löwenbräu

Gern besuchtes u. beliebtes Bier- u. Weinlokal ohne Musik

**Gardinen, Teppiche und Läuferstoffe
Betten, Steppdecken
Bett-, Tisch- und Leib-Wäsche**

Nur erprobte Qualitäten in unübertroffener Auswahl.

Komplette Einrichtungen für Hotels und Pensionen.
Anerkannt billige Preise!

T. F. DAMM, Norden
Selt 1855 Fernsprecher 2328

Claassen's Hotel und Logierhäuser

Vornehme, ruhige Familienhäuser. Frei im Ostdorf gelegen. Fließendes Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Gemütliches Bier- u. Weinlokal. Erstklassiger Mittagstisch zu soliden Preisen. Eigene Landwirtschaft sowie Gartenanlagen für Gemüsebau / Gespanne zu Jagd- und Rundfahrten.

Ganzjährig geöffnet.

Oefen
und Herde, Eisen-
waren, Werkzeuge, Bau-
beschläge, Haus- und Kü-
chengeräte, Glas- und Por-
zellanwaren, Einkochgläser
H. Bünting
Norden, am Markt 1
Fernruf 2375

„Haus Eckart“

Privatkinderheim der Inneren Mission

Nimmt von Mai bis Oktober gesunde erholung-
bedürftige Kinder im Alter von 4-14 Jahren an.
Prospekte und nähere Angaben durch die Leiterin
in Nordseebad Juist Haus Eckart

Fernsprecher: Juist 156

Domäne »Loog«

Herrlicher Ausflug durch die Düne
oder vom Strande aus!

Kaffeewirtschaft, frische Milch von
eigenen Kühen, Milch in Satten usw.

Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch

Aufmerksame Bedienung. Billige Preise
Wagen für Lustfahrten. Fernruf 156

Kleinkaliberstand mit automatischer Anzeige

Macht der Kurgast einen Bummel,
geht er auch mal in den Tunnel!!!

Gemütlicher Bierkeller
im Hotel Itzen

Kreis- und Stadtparkasse, Norden

Nebenstelle Juist

Fernsprecher Juist Nr. 202

1. Annahme von Spareinlagen u. Verwahrung von Geldern der Kurgäste,
2. Führung von Konten in laufender Rechnung,
3. Einlösung von Reisekreditbriefen

Jeder Kurgast besucht

einmal die *Nachbarinsel Norderney* und dann
auch die inmitten der Strandkorbkolonie gelegene

Strandkonditorei Cornelius

Mittagstisch / la. Kaffee / Großstädtische Auswahl in
Konditorei-Erzeugnissen / Tiefgekühlte Getränke / Eis
Eisspezialitäten / Mäßige Preise.

Nachmittags Tanz auf der großen Seelerrasse

Arthur Riepen

Adolf-Hitler-Str. 25 **Schlachterei** Fernsprecher 129

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren
la. Qualität

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung

Eigene moderne Kühlanlagen.

HEINRICH ONNEN, JUIST

Adolf-Hitler-Straße 25 / Fernruf 218

**Fachgeschäft
für Haus- und Küchengeräte,
Eisenwaren, Werkzeuge,
Strandgeräte**

Färberei und Wäscherei Barghoorn · Emden

färbt, reinigt, plissiert, wäscht



Annahmestelle für Juist **Schmidt's**
Strand- und Badeartikel, Bahnhofstraße

Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit genommen und
schnellstens zurückgeliefert

Paul Fritsche, Norden

Klein-Neustraße / Fernsprecher 2129

**Fachgeschäft für Oefen, Herde
Wand- und Fußbodenfliesen**

**Claassen's
Strandgaststätte**

Giftbude — Besitzer Hinrich Claassen
Erstes Lokal am Platze mit moderner Kühlanlage

Tägl. nachm. 4 Uhr: Künstler-Konzert mit Tanz,
bei günstigem Wetter im Freien.

Tägl. abends 8 1/2 Uhr: Tanz sowie Sondveranstaltungen.

la. Kaffee, Schokolade, Tee — Eis und Eisgetränke.
Kuchen und Torten aus eigener Konditorei. Bestgepflegte

Biere: Haake-Beck, Dortmunder Export u. Radeberger Pils.

Es spielt die Kapelle von Ruf:
Fred Gebauer } 5 Sänger, 5 Solisten

AUSFLUGSORT LOOG

Restaurant u. Café „Zur freien Aussicht“

Besitzer: M. Saathoff * Fernruf 133
Bequem in 15 Minuten zu erreichen. Herrliche Aussicht in die
Dünen und aufs Wattenmeer

Wagen zu Lustfahrten

SEEHUND, Juister Bitterlikör

männlich
weiblich

Beachten Sie die Schutzmarke: De Spykerboor

U. Groenefeld, Norden

Gegr. 1880



Bücher * Zeitschriften

Leihbücherei

Neu Das
Inselbüchlein von Juist,
von Ulla Tiedge

Bücherstube Arends

Strandstraße

Fachgeschäft

für Schmuck, Uhren und Augenoptik

Reparaturen prompt und billig

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17

Fernsprecher Nr. 134

Reiseandenken, ostfries. Filigran, getriebenes Altsilber

Konditorei und Café

„Westend“

Besitzer: ADOLF SCHMIDT

Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze

Dampf-Bäckerei und Konditorei
verbunden mit einem Café
von

S.O. Sabbinga

empfiehlt

täglich frische Back-
und Konditorwaren

Nordsee-Hotel

Restaurant

Besitzer: Gerhard Freese, Küchenmeister.
Fernsprecher 181. Vornehmes Haus in näch-
ster Nähe des Badestrandes. Vorzüglicher
Mittagstisch. Große Abendkarte. Behaglich-
Restaurations-Räume. Weine erster Häuser.
Gut gepflegte Biere wie
Siechen, Dortmunder Kronen, Rade-
berger Pils und Haake Beck.
Elektr. Kühlanlage.

Hierzu eine Beilage.

Reise- und Verkehrsbüro

Reinhd. Behrends, Bahnhofstr. Fernsprecher Nr. 175
Täglicher fahrplanmäßiger Dienst Juist-Norderney.

Benutzen Sie bei Ihrer Heimreise Ihre Urlaubskarte für
eine Seereise von Juist über Norderney-Helgoland-Bremer-
haven-Bremen.

Ausflüge - Rundflüge - Wagenfahrten. Täglicher Anschluß-
dienst zum Flugplatz, Abfahrt vom Reisebüro. Auskunft -
Flugscheine - Prospekte.

Juister Bank e. G. m. b. H.

Reichsbank-Giro-Konto Norden
(Ostfriesland)

Postscheckkonto Hannover
Nr. 71222

**Modenhaus
Willy Tiemann**

gegenüber dem Rathaus

zeigt die neuen

Bade- u. Strand-Modelle 1938

„Forma“ „Jantzen“ „Ribana“ „Porolastic“

J. H. de Vries & Co.

Nordseebad Juist

Kolonialwaren, Delikatessen,
Spirituosen, Kohlenhandlung

Fernruf 185

Privatkinderheim Weberhof

Neu erbaut 1935 / Aerztliche Aufsicht
Geschulte Kräfte / Leitung: Anny Cremer

Hotel Reichshof, Norden

Inhaber: Karl Rengel

Erstklassige Unterkunft

Vorzügliche Speisen und Getränke

AUTO-GROSSGARAGE

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- und
Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke
Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt
Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und
Gefrier-Anlagen. Fernsprecher Nr. 176

HOTEL-PENSION

Worch und Haus Worch

Besitzer: Franz Worch, langjähriger Küchenmeister.
In sämtl. Zimmern fließendes warmes und kaltes Wasser.
Zentralheizung. Anerkannt vorzüglichen Mittag- und
Abendstisch (auch für Gäste, welche Privat wohnen).
Bestgepflegte Biere und Weine nur erster Firmen.
Fernsprecher Nr. 118

Ferientage

hält man für immer in Bild und Film fest.
Alles, was Sie zum Fotografieren und Filmen
brauchen: Entwickeln, kopieren und vergrößern,
Vorführungsapparate für alle Schmalfilme bei

Foto Brunke, Strandstraße 20
gegründet 1900.

Tilemanns Privat-Kinderheim

Hugo-Droste-Straße 2

Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Kruse, Sophie, Hausg-hilfin, mit Helga, Hedwig und Erika Schulze, Oldenburg Haus Einkehr
 Kumm, Sofieliese, Schülerin, Lüneburg Villa Johanne
 Kux, Herta, Düsseldorf Haus Erika
 Laas, Richard, Kürschner, Braunschweig Haus Meereswagen
 Lenze, Leni, Expedientin, Dortmund Nordsee-Hotel
 Lippert, Artur, Kaufm., mit Frau und Tochter, Braunschweig Haus Carola
 Lüneburg, Hans, Kapitänleutnant a. D., Dortmund Hotel Itzen
 Maempel, Frau Lotte, mit Sohn, Niederschönhausen Haus Anny
 Magel, Edith, Schülerin, Dortmund Kinderheim Günther
 Marinotti, Frau Else, Köln Hotel Friesenhof
 Marx, Joh., Pfarrer, Lippling ü. Paderborn Paxheim
 Mecklenburg, Maria, Lingen-Ems Haus Rosendahl
 Meineke, Hans Georg, Schüler, Schöningen Kinderheim Günther
 Meinecke, Mathilde, Schülerin, Hameln Kinderheim Günther
 Mencke, Adolf, Bankbeamter, mit Frau, Magdeburg Haus Eleonore
 Minameyer, Wolfgang, Kaufm., Berlin-Charlottenburg Villa Altmanns
 Moder, Dr. Ferdinand, Zahnarzt, mit Frau und 2 Kindern, Eisenach Hotel Fresena
 Müller, Dr. Jos., Stabsleiter, Burghof Widdersdorf Hotel Friesenhof
 Nanninga, Gottfried, Tel.-Insp., mit Frau und 2 Söhnen, Norden Haus U. Eilts
 Niemeyer, Thekla, Riesenbach Peterhof
 Oehmcke, Gerta, Schülerin, Oldenburg Haus Eckart
 Ostermann, Heiner., Oberleutnant, mit Frau, Oldenburg Hotel Worch
 Ostermann, Luise, Schwester, mit Ruppert und Overbeck, Ina, Schülerin, Bremen Haus Eckart
 und Heiko Kämpers, Rheine Haus Seemannstreu
 Fallaske, Frau Dr. med. Dora, Goldberg Hotel Itzen
 Pellens, Frau Adelgunde, mit 2 Kindern, Bremen Haus Einkehr
 Peter, Frau Anneliese, mit Kind, Grauschütz über Weißenfels Haus Neptun
 Petzold, Lothar, Studienrat, mit Frau und Sohn, Braunschweig Haus Gerh. Kleen
 Rath, Hertha, Hamburg Haus Carola
 Reerink, Frau Erika, Düsseldorf Haus Erika
 Richter, Alfred, Kaufm., mit Frau, Tochter und Hausdame Else Gaebel, Dresden Claassens Hotel
 Rickenberg, Annelise, Schülerin, Hannover Kinderheim Günther
 Rinn, Dr. med. Reinhold, prakt. Arzt, mit Frau und 2 Kindern, Braunfels-Lahn Haus Baumann
 Robby, Annelise, Lüneburg Villa Johanne
 Rocholl, Irmgard, Schülerin, Bremen Haus Eckart
 Roeder, Georg, Lehrer, mit Tochter, Offenbach a. M. Haus T. Doyen
 Roitsch, Frau Johanna, mit 2 Kindern, Hannover Haus Margarete
 Konning, Rudolf, Kaufm., mit Frau und Kind, Bremen Hotel Friesenhof
 Röttger, Wilhelm, Fabrikant, mit Frau und 2 Söhnen, Hannover Haus Jabine
 Rotzoll, Dr. Friedrich Wilhelm, Rechtsanwalt, mit Frau und 3 Kindern, Hannover Haus Frohsinn
 Rudolph, Horst, Schüler, Erfurt Kinderheim Günther
 Rudolph, Emil, Fabrikant, mit Tochter und Albertine Forster, Worms Hotel Worch
 Rudolph, Wilhelm, Studienrat, mit Frau und 3 Kindern, Hersfeld Haus Einkehr
 Schädlä, Frau Hannover Pension Inselrose
 Seemann, Hans, Architekt, mit Frau und Tochter, Osnabrück Pension Inselrose
 Scherrer, Kurt, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Hannover Haus Erika
 Schliemann, Inge, Ulla und Ruth, Schülerinnen, Hannover Haus Eckart
 Schliemann, Günther und Karl Christian, Schüler, Hannover Haus Eckart
 Schmidt, Anneliese, Dortmund Hotel Itzen
 Schmetz, Josef, Hauptmann, mit Frau, Brannenburg a. Inn Haus Antonie
 Schowe, Heiner., Ingenieur, mit Frau und Kind, Georgsmarienhütte Haus in der Sonne
 Schröter, Georg, Reg.-Baumeister a. D., Berlin-Charlottenburg Villa Charlotte
 Schröter, Paul, Werkmeister, mit Frau, Berlin Domäne Loog
 Schröter, Otto, Rektor, Heiligenstadt Paxheim
 Schulz, Frau Elisabeth, mit 2 Söhnen, Stendal Haus Cordes
 Schulze, Erich, Kaufm., mit Frau und 2 Töchtern, Lüneburg Haus Ulr. Block
 Schütt, Frau Hilde, mit 2 Kindern, Hannover Haus T. Doyen
 Seip, Christa, Schülerin, Lüneburg Villa Johanne
 Siebels, Frau Dr. med. Aenne, mit 2 Kindern, Dillenberg Haus Georg Janssen

von Specht, E., Hamburg Hotel Fresena
 Sporckenbach, Rudi, Schüler, Magdeburg Kinderheim Günther
 Stein, Otto, Vorsteher des Diakonissenhauses, Witten Ev. Schwesternheim
 Stein, Siegfried, Student, Witten-R. Haus Doyen
 Stöltzing, Annelise, Schülerin, Bruchdorf b. Bevensen Villa Johanne
 Struß, Irmgard, Schülerin, Velber ü. Hannover Kinderheim Günther
 Sudhoff, Karl-Heinz und Jürgen, Schüler, Salzwedel Haus Eckart
 Sudhoff, Gerta, Schülerin, Salzwedel Haus Eckart
 Tonn, Frau Ilse, mit Tochter, Hannover Hotel Fresena
 Turnwald, Frau Rita, Reichenberg Hotel Fresena
 Ulrichs, Eva, Schülerin, Bremen Haus Eckart
 Vergau, Walber, Dipl.-Kaufm., mit Frau, Sohn und Tochter, Bückeberg Dünenstr. 23
 Vogelsang, Frau Hilde, Pritzwalk Haus Seelust
 Vogelsang, Renate, Pritzwalk Haus Seelust
 Weigang, Irmgard, Dortmund Haus Wattenmeer
 Weller, Otto, Schüler, Bremen Kinderheim Günther
 Wendt, Frau Martha, mit 2 Söhnen und Tochter, Hemeringen b. Hameln Haus Rehfeldt
 Wiedemann, Herbert, Schüler, Schöningen Haus Seelust
 Wilkens, Manja, Hamburg Haus Peters
 Willeke, K., mit Nichte, Linden Haus Peters
 Winckler, Joachim, Direktor, mit Frau und Tochter, Magdeburg Claassens Hotel
 Wullekopf, Heinrich, Kaufm., mit Frau und 3 Kindern, Braunschweig Hotel Fresena
 Zetsche, Dieter, Schüler, Pymont Kinderheim Günther
 Zylmann, Luise, Stenotypistin, Hannover Haus in der Sonne

Berichtigung:

Schrader, Frau Anne-Marie, Hamburg Strandhotel Kurhaus

Was ist „Groschengrab, das Ungeheuer“?

Der Hausfrau ärgster Feind

„Groschengrab, das Ungeheuer lebt in Zeitungen und Zeitschriften seine Abenteuer!“ Wer oder was ist nun eigentlich „Groschengrab“? Nun, es sei verraten, es ist nicht die Ankündigung für einen schauerlich-schönen Roman mit aufregenden Abenteuern in fernen Erdteilen, sondern es ist eine Angelegenheit, die sich stündlich und täglich in unserem eigenen Lande abspielt. „Groschengrab“, das ist das Symbol für die Verluste, die durch Verderb unserer Nahrungsgüter ständig verursacht werden und die sich im Verlauf eines einzigen Jahres bekanntlich auf 1,5 Milliarden RM. beziffern. Oder anders erklärt: „Groschengrab“, das ist der böse Geist vieler Hausfrauen, der ihnen das Wirtschaftsgeld aus der Tasche zieht, der sich an ihren schlecht verwahrten Vorräten mäktet; denn verdorbene und unverwertlich gelagerte Nahrungsmittel sind seine Beute.

Viele Hausfrauen haben bereits den Kampf gegen „Groschengrab“ aufgenommen, auf daß das gefräßige und widerliche Ungeheuer aus unserem Vaterlande vertrieben wird. Aber die Front muß noch größer werden; denn in einer Zeit, in der der deutsche Bauer mit aller Kraft für die Sicherung der deutschen Nahrungsfreiheit kämpft, ist es eigentlich unverantwortlich, daß bei uns Lebensmittel im gleichen Betrage verderben und unserer Ernährung entzogen werden, den wir für die Einfuhr ausländischer Nahrungsgüter in Deußen im Jahre aufwenden müssen.

Wie kann nun „Groschengrab“, der Feind der Hausfrauen, dieser gefährliche Mitstreifer am deutschen Verbrauchertisch, bekämpft werden? Nun, die Waffe ist schon seit längerer Zeit geschmiedet und vorhanden: Sie heißt: „Kampf dem Verderb!“ „Groschengrab“, das Ungeheuer, so gefräßig und gierig es auch sein mag, ist nämlich durchaus nicht unüberwindbar. Gegen Eis und Röhle ist es im Sommer äußerst empfindlich, da holt es sich sofort den Schnupfen, eine gastrische Erkrankung, die es unmöglich macht, sich weiter an Wurst, Speck, Fett, Fleisch und ähnlichen guten Sachen zu laben. Auch der Kampf gegen seine Bundesgenossen, die ihn umschwärmen und umkriechen, ist gar nicht so schwer: Fliegen, Schimmel, Maden, alle die gefährlichen Trabanten des Ungeheuers „Groschengrab“ sind mit einem Zauberwort zu vertreiben. Wie das Wort heißt?: „Peinlichste Sauberkeit!“ Bei der guten und sorgfältigen Hausfrau wird „Groschengrab“ nicht heimlich, hier muß es elendiglich eingehten, und das freut einem denn ja auch!

Amtliche Bekanntmachungen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die kalten Seebäder **nur an Kurkarteninhaber kostenlos** abgegeben werden. Daher ist es notwendig, beim Betreten des Badestrandes während der Badezeiten die Kurkarte ohne Aufforderung vorzuzeigen. Passanten haben für jedes Seebad 1 RM. zu entrichten. Kinder bis zu 12 Jahren die Hälfte.

Die Kurverwaltung.

Die verehrten Gäste werden gebeten, innerhalb der geschlossenen Ortslage nur die Steinpfade zu benutzen, weil die Anpflanzungen mit sehr großen Kosten hergestellt sind.

Der Bürgermeister.

Es wird gebeten, Papier, Obstreste, leere Streichholzschachteln usw. nicht achtlos in die Anlagen zu werfen, sondern in die dafür aufgestellten Papierkörbe.

In letzter Zeit werden sehr häufig von den Kindern Flaschen an den Strand mitgenommen, die dann entzwei geschlagen werden. Durch diese Scherben können leicht Verletzungen entstehen. Die Eltern der Kinder werden gebeten, darauf zu achten, daß dieses in Zukunft unterbleibt.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in unserem Bade am Zelte sowohl wie am Badestrände stets ein Badeanzug getragen werden muß. Dreiecksbadehosen sind verboten.

Die **Lesehalle** der Kurverwaltung ist täglich von 9 Uhr bis 22 Uhr geöffnet.

Polizeiverordnung

über das Baden am Strande.

Auf Grund der §§ 14, 24, 27 und 33 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (G.S. S. 77) wird für die Inseln Norderney, Juist und Baltrum nach Anhörung der Gemeindevorstände ohne vorherige Zustimmung des Kreisausschusses, da der Fall keinen Aufschub gestattet, folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Auf denjenigen Strandstrecken, auf welchen vom Regierungspräsidenten den Gemeingebrauch ausschließende Badegerechtigkeiten erteilt sind, darf nur an den von den Badeverwaltungen hierfür bestimmten Stellen, für die besondere Einrichtungen und Sicherheitsmaßnahmen getroffen sind, gebadet werden. Auch ist hier das Baden nur während der von der Badeverwaltung festgesetzten Badestunden gestattet.

§ 2.

Den Anweisungen der **Badewärter** haben die Badenden **unbedingt** und **sofort** Folge zu leisten, ebenso den von den Badewärtern mit **Horn, Pfeife** oder anderen Instrumenten **gegebenen Signalen**.

§ 3.

Bei Zuwiderhandlungen kann ein Zwangsgeld bis zu 100 RM., an dessen Stelle im Falle der Nichtbeitreibbarkeit eine Zwangshaft bis zu 2 Wochen tritt, festgesetzt werden.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und am 31. Dezember 1962 außer Kraft.

Norden, den 9. Juli 1933.

Der Landrat.
Schede.

Zur Beachtung!

Mehr als 300 Pflanzenarten wachsen auf unserer Insel, darunter viele, welche sich durch auffallende Farben, köstlichen Duft oder eigenartigen Wuchs auszeichnen, weswegen ihnen vielfach von Fremden nachgestellt wird. Solange das Pflücken und Sammeln in bescheidenen Grenzen bleibt, wird niemand Anstoß daran nehmen; bedauerlich ist es jedoch, wenn einzelne Sammelwütige die schönsten Arten in grossen Bündeln mit den Wurzeln ausraufen und so den Untergang seltener Arten herbeiführen; wie es z. B. auf Borkum mit der einst so häufigen „Seemannstreu“ bereits geschehen ist.

Aehnlich ist es um die Vogelwelt bestellt. Nicht weniger als 249 Vogelarten sind auf unseren Inseln beobachtet, von denen 50 bei uns brüten. Die grösste Zierde unserer Küste, die herrlichen Silbermöven, Seeschwalben, Austernfischer und Brandgänse, noch vor Jahrzehnten auf allen Inseln zu Tausenden brütend, sind jetzt so sehr in Abnahme begriffen, dass man um ihre weitere Existenz besorgt sein muss, eine Folge der wüsten Schiesserei, die alles, was da krecht und flucht, vernichtet. Noch ist es Zeit, der völligen Verödung unserer schönen Inseln entgegenzutreten. Wir richten daher an unsere verehrten Gäste die Bitte, uns zu unterstützen, und stellen unsere Insel und die auf dem Memmert gelegenen Vogelkolonien unter ihren freundlichen Schutz.

Das verlorene Lied.

Roman von Hans Bressendorf.

Nachdruck verboten

7. Fortsetzung.

„Dafür werde ich den Dompieur Golowski mit seinen Tieren engagieren. Die sind famos dressiert.“
„Aber das genügt noch nicht. Haben Sie nicht noch mehr?“

Der Regisseur dachte einen Augenblick nach. „In Amerika ist augenblicklich nur noch Gonzales mit seinen Löwen,“ sagte er dann zögernd. „Aber die sind noch nicht ganz sicher und freisen eventuell ein paar von unseren besten Filmstars auf. Uebrigens werden die Schauspieler auch nervös, wenn die Tiere sich böseartig zeigen, und das gibt schlechte Aufnahmen.“

„Dann telegraphieren Sie an Hagenbeck nach Hamburg, er möchte sofort alle verfügbaren Raubtiernummern herüberschicken,“ entschied Gudden. „Preis spielt keine Rolle. Das gilt allerdings nur für Sie, Hagenbeck gegenüber müssen Sie soviel wie möglich abhandeln.“

So ging es fast noch zwei Stunden weiter und Joachim geriet aus einem Staunen in das andere. Und zu diesen Ueberfällen von Fidschi-Inulanern, Eisenbahnunglücken, Bösen und Bösen soll ich Musik zusammenstellen oder gar komponieren! dachte er halb amüsiert, halb abgestoßen. Aber es kam ihm ja nur darauf an, Geld zu verdienen, und er wollte ihnen schon das richtige Potpourri zurechtbauen! Und in fünfzehn Monaten würde er dann den ganzen Kitzsch beiseite werfen und wieder seiner geliebten echten Kunst dienen dürfen.

9. Kapitel.

Im eleganten Sportkostüm, ein weißes Filzhütchen auf dem Goldhaar, das Tennisracket in der rechten Hand, so trat Lore Gudden über die Schwelle. „Du hast mich rufen lassen, lieber Vater?“

„Ja, gleich, einen Augenblick, Lo.“ Gudden fuhr fort zu schreiben, legte erst nach einem Weilchen die Feder aus der Hand und blickte auf. „Ah, du gehst zum Tennis? Das wußte ich nicht. Ich hatte dich nämlich bitten wollen, mich nach dem Standard-Building zu begleiten, um dein Urteil über einen Film zu hören, der mir heute vorgeführt wird.“

Lore machte erst ein recht erstauntes Gesicht und brach dann in helles Lachen aus: „Wieso? — Ich als Filmsachverständige? Das ist ja das Neueste! Wie komme ich denn zu dieser hohen Ehre?“

„Es ist eigentlich mehr dein musikalisches Sachverständnis, das ich in Anspruch nehmen möchte. Ein junger Musiker, den ich engagiert habe, um für jeden unserer neuen Filme eine besondere Musik zusammenzustellen, will mir heute die erste Probe seiner Tätigkeit vorführen. Und da hätte ich gern dein Urteil gehört, ob die Musik auch der Handlung gut angepaßt ist. Du verstehst davon vielleicht ein bißchen mehr als ich.“

„Ach so. Nun, selbstverständlich komme ich mit, Vater, wenn ich dir damit einen Gefallen tue. Die Tennispartie ist wirklich nicht so wichtig.“ Sie klingelte, und sofort trat einer der Diener ein, der sich stets im Vorraum von Guddens Arbeitszimmer befand, irgendeines Befehls gewärtig. „Hören Sie mal, wenn Herr Theodor Stanford kommt, so sagen Sie ihm, bitte, daß ich meinen Vater in einer dringenden Angelegenheit nach dem Standardhaus hätte begleiten müssen. Er möchte mich für diesmal entschuldigen.“

„Sehr wohl!“ Der Bediente verschwand sofort wieder, lautlos und mit steinerner Miene, wie er gekommen.

Stephan Gudden hatte, während seine Tochter mit dem Bedienten sprach, schon angelehnt, sie zu unterbrechen; aber dann hatte er doch geschwiegen. Erst als der Diener das Zimmer verlassen hatte, sagte er: „Das wußte ich nicht, daß du dich mit Theddy verabredet hattest. Wir können die Filmvorführung verschieben.“

„Wegen Theddy Stanford?“ Lo schob die Unterlippe geringschätzig vor. „Der junge Mann dürfte wohl erst in zweiter Linie kommen.“

„hm, aber wenn du dich doch verabredet hast! Weißt du, gerade die Stanfords möchte ich nicht gerne vor den Kopf stoßen, der Alte ist etwas empfindlich.“

„Ach, Vater, weshalb sagst du es denn nicht offen; den jungen Stanford, den Theddy, möchtest du nicht vor den Kopf stoßen, weil —“

„Nun schön, dann komme also mit,“ unterbrach Gudden hastig. Und um seine Verlegenheit zu verbergen, zündete er sich mit Umständlichkeit eine Zigarre an. Das Mädel hat eine fatale Art, den Dingen auf den Grund zu gehen, dachte er bei sich, halb stolz, halb ärgerlich auf Lo. Weshalb sie nur seine Pläne mit dem Theddy so bestimmt ablehnte? Er war doch ein guter Junge und der Sohn eines der reichsten Männer von Chicago. Na, man würde schon sehen. Er schellte nach Hut und Mantel.

Zwei Diener waren ihm beim Anziehen behilflich, ein dritter öffnete die Türen, und ein vierter, der Chauffeur des Chauffeurs, stand schon am Schläge des Autos, die kostbare Pelzdecke über dem Arm, um sie Gudden und seiner Tochter über die Knie zu breiten.

Im Vorführungsraum des Standardhauses, der einem eleganten Kinotheater gleich, war schon alles zum Beginn der Vorstellung bereit. Eine Anzahl Herren der Standard-Film-Company, meist Regisseure, die in diesem Falle besonders interessiert waren, hatten sich als Zuschauer eingefunden. Joachim sah schon am Flügel und der Operateur stand neben seinem Projektionsapparat. Und kaum waren Stephan Gudden und seine Tochter eingetreten, da verlösch auch schon das Licht, und die Vorführung des Films begann; denn seine Majestät der Filmkönig liebte es nicht, auch nur einen Augenblick seiner Zeit durch unnützes Warten zu verlieren.

Der Film hieß: „Die Entführung aus dem Serail“. Die Handlung lehnte sich an die gleichnamige Mozartsche Oper an und die Ausführung war vorzüglich gelungen. Die Darstellung, die Dekorationen und Kostüme, alles machte den Eindruck so lebendiger Wirklichkeit, daß die Zuschauer selbst sich in den mittelalterlichen Orient verzieht wählten.

Das Arrangement der Musik aber, mit der Joachim die Vorgänge auf der Leinwand begleitete, war ein kleines Meisterstück. Selbst hier im Rahmen des Kinos, das doch mit der reinen Kunst nicht auf gleicher Stufe stand, war es ihm gelungen, etwas künstlerisch Vollendetes zu schaffen. Wie bei einer Pantomime folgte die Musik der Handlung bis in die kleinsten Einzelheiten und steigerte dadurch ihre Wirkung aufs höchste. Dabei hatte Joachim

vielfach die Mozartsche Musik benutzt und da, wo sie sich dem Tempo und der Länge der Szenen nicht von selbst anpaßte, die klassischen Themen in der launigsten Weise verarbeitet, variiert und ausgepöppelt.

„Aber das ist ja ein Künstler, der da am Flügel begleitet,“ flüsterte Lore ihrem Vater begeistert zu.

„So — findest du? Das ist ja schön. Jedenfalls eine gute Idee von mir — nicht wahr? Die passende Musik steigert die Wirkung doch ungemein.“

Gudden lehnte sich in seinen Sessel zurück und folgte der Vorführung mit immer größerem Interesse.

Jetzt kam die Fluchtscene, die hier im Film mit weit größerer Ausführlichkeit behandelt war als in der Oper, so daß Joachim ein paar Seiten eigener Komposition hatte einzuwiegen müssen. Die Musik malte eine abenteuerliche Nachtstimmung. Soeben hatte Belmonte seine Konstante aus dem Fenster des hohen Turmes geholt. Nun kletterte er, die Geliebte im Arm haltend, die Leiter herunter und ließ sie sanft in den unten bereitliegenden Nachen gleiten. Nun stiegen sie ab. Man glaubte in der Musik die kleinen Wellen glücken zu hören. Schattenhaft schwebte der Nachen dahin. Da plötzlich riß eine große schwarze Wolke in zwei Felsen, und der Vollmond brach leuchtend hervor, das Wasser, den dahingleitenden Kahn und die Liebenden mit seinem Silberschein überglühend. Es war ein Bild, das der Kunst der Filmmalerei von der Standard-Film-Company alle Ehre machte. Die Klänge aber, die jetzt dem Flügel entströmten, waren von so bezaubernder Wirkung, daß Lo trotz des schönen Bildes die Augen schloß, um diese Töne zu trinken, sich ihrem Zauber ganz hinzugeben.

„Halt, halt, Mister Dowson! Das ist nichts! Nee, nee; das ist mir zu überspannt, mein lieber Herr! Da müssen Sie was anderes dazu spielen.“

„Schön, Herr Gudden, ich werd's ändern! Ich habe mich noch nicht so ganz in den Stil eingewöhnt!“ rief Joachim vom Flügel her, während er fortfuhr zu spielen.

Der leichte Beifall von Ironie in dieser Antwort war Lore nicht entgangen und sie empfand sie mit einer gewissen Genugtuung; denn die deplacierte Kritik ihres Vaters, der gerade die herrlichste Stelle aus Mangel an gutem Geschmack verurteilte, hatte sie verdroffen. Nun beugte sie sich vor und blickte interessiert zu dem Künstler hinüber. Aber bei der Dunkelheit des Raumes waren kaum die Umrisse seiner Gestalt und seines Gesichtes zu erkennen. Nur die über die Tasten gleitenden Hände waren von dem Schein der abgeblendeten Notenlampe beleuchtet. So wußte Lo nicht, ob er jung oder alt, groß oder klein, hübsch oder häßlich war, der dem Instrument dort diese herrlichen Töne entlockte. Aber der Klang seiner Stimme hatte in ihr eine so plötzliche und sonderbare Sympathie erweckt, daß sie gespannt war, was für einen Menschen sie vor sich sehen würde, wenn der Raum nachher wieder erhellt wurde.

Stephan Gudden sah jetzt wieder recht zufrieden drein. Der hervorbrechende Mondschein hatte den Wächtern den enteulenden Nachen verraten. Nun setzten des Sultans Reiter den Gleitenden nach. Auf schäumenden Rossen jagten sie das Flußufer entlang. Und dazu erklang eine wilde orientalische Musik, ein scharfes, tolles Galopp-tempo, das die Spannung der Zuschauer an dieser Verfolgungsscene aufs höchste steigern mußte. Das war mehr nach Guddens Geschmack. „Bravo, bravo, Mister Dowson!“ rief er durch den Raum und applaudierte dabei vergnügt.

„Famos! Wirklich famos!“ sagte da jemand laut hinter Gudden und seiner Tochter.

„Theddy! Sie hier? — Nun, das ist nicht schlecht!“ Lo hatte Herrn Stanford junior sofort an seiner hohen, quäkenden Stimme erkannt, und nun spähte sie in der Dunkelheit nach seiner langen, dünnen Gestalt.

„Hähä — das hätten Sie nicht gedacht? — Hähä!“ Theodor Stanford sicherte wie über einen gutgelungenen Witz und tastete sich näher heran.

„Hallo, Theddy!“ rief nun auch Gudden gutgelaunt und griff nach dem Arm des jungen Mannes. „Kommen Sie näher! Nehmen Sie Platz! — Nein, hier zwischen uns. So! Das ist ja nett, daß Sie trotz Lores Wortbrüchigkeit nachgekommen sind; Sie kommen gerade zu einer interessanten Vorführung. Da können Sie Ihrem Papa heute abend berichten, daß unsere Firma mal wieder allen anderen voraus ist; das wird ihn freuen!“

Aber Stanfords Blicke schweiften immer wieder von der Leinwand ab und suchten in der Dunkelheit Lores Gesicht. Doch sie schien so vertieft in die Vorstellung, daß sie auf nichts anderes achtete. Da beugte sich der junge Mann zu ihrem Ohr herab: „Sie sind mir doch nicht böse, daß ich Ihnen hierher gefolgt bin, schönste Prinzessin?“

„Prinzessin? Was heißt denn das nun wieder?“

„Nun, die Tochter des Filmkönigs ist doch selbstverständlich die Filmprinzessin!“

„Ach, Theddy, Sie haben wirklich einen Spleen.“

„So? Finden Sie diesen Titel nicht hübsch? Im Klub fanden ihn alle vorzüglich. Passen Sie auf: man wird Sie bald nicht mehr anders nennen!“

„Sehen Sie doch lieber auf den Film, Theddy — das ist doch wirklich interessanter.“

Gehorsam wie ein Schuljunge blickte er krampfhaft auf die Leinwand, wo sich jetzt die Schlussszene abspielte. Der edle Sultan hatte soeben großmütig auf den Besitz Konstantzes verzichtet und sie ihrem Geliebten zugeführt. Und unter allgemeiner Rührung des Volkes zog das glückliche Paar davon, der Heimat zu. Theddy Standford seufzte. Vielleicht träumte er sich und Lo in diesem Augenblick in der Rolle von Belmonte und Konstantze.

Nun war der Film zu Ende. Die elektrischen Lampen flammten auf. Lore Gudden blickte, noch etwas geblendet von der plötzlichen Helligkeit, nach dem Flügel und sah, wie sich eine jugendlich schlankte Gestalt von dem Klavierstuhl erhob. Im gleichen Augenblick rief Gudden Joachim an. Da wendete er sich um, trat mit eleganter Leichtigkeit einen Schritt näher, und nun sah Lore Gudden auch sein Gesicht. Das also war der Mann, der dem Instrument soeben solche Zauberklänge entlockt hatte!

Die drei Jahre Weltwandererschaft waren an Joachim nicht spurlos vorübergegangen. Hatte sein Äußeres schon früher wenig typisch künstlerisches gezeigt, jetzt deutete fast nichts mehr auf seinen Beruf hin. Das Gesicht schien noch schmaler, die Züge waren noch schärfer geworden. Um den früher weichen Mund begann sich, ähnlich wie bei seinem Bruder Albrecht, ein feines Netz von Fältchen zu legen. Aus der Brandwunde, die er in jener Unglücksnacht davongetragen, war eine Narbe geworden, die sich als schmaler, rötlicher Streifen von der Mitte der Stirn schräg zur rechten Schläfe hinabzog und seinem Gesicht etwas selb-

jam Berwegenes gab. Erst als Joachim dicht vor Lo und ihrem Vater stand, und sie in die großen, grauen Augen schaute, da begriff sie, wie unter seinen Händen solche Klänge hatten hervorquellen können; denn Joachims Augen waren die gleichen geblieben: tief und voll Wärme, vertraut und eine ganze Welt von Phantasie bergend.

Lore wandte ihren Blick von Joachim zu ihrem Vater. Und unter diesem heischenden Blick tat Stephan Gudden, was durchaus nicht in seiner Absicht gelegen; er stellte Joachim seiner Tochter vor und darauf Herrn Theodor Stanford. Dann gab er mit ein paar kurzen Worten seiner Zufriedenheit über diese erste Probe von Joachims Leistungen Ausdruck und legte ihm bei dieser Gelegenheit die Musik für den in Vorbereitung befindlichen Dohnseufilm besonders ans Herz. Gleich darauf wandte er sich in einer geschäftlichen Angelegenheit einem der Regisseure zu und Joachim stand nun Lore Gudden und Herrn Theddy Stanford gegenüber.

Vor allem andern fühlte Lo das Bedürfnis, die Taktlosigkeit ihres Vaters von vorn wieder gutzumachen. Ein paar Augenblicke schweig sie noch und suchte nach geeigneten Worten, um ihrem Gefühl Ausdruck zu geben. Doch, was nun etwas schüchtern, warmherzig und rührend offen über ihre Lippen kam, schien ihr, als sie es aussprach, so ungeschickt, daß sie dabei wie ein kleines Mädchen erröte: „Hat es Sie sehr verletzt, Herr Dowson?“

Da ging ein so lebenswürdiges, warmes Lächeln über das Gesicht des jungen Künstlers, daß Lores Befangenheit ebenso schnell verschwand, wie sie gekommen war. „Nein, sicherlich nicht, Fräulein Gudden. Meine Empfindlichkeit ist schon lange gewöhnt, sich den Umständen anzupassen,“ sagte er mit leisem Humor und ohne jede Schärfe. Und schnell fügte er in erstem Tone hinzu: „Aber ich danke Ihnen von Herzen.“

„Was war es denn eigentlich?“

„Wie? Was meinen Sie?“ gab Joachim zurück. Er wußte recht gut, was sie meinte, aber die Beantwortung der Frage war ihm im Augenblick unangenehm, und so hob er sie hinaus.

„Nun eben das, wovon wir sprechen: diese herrliche Stelle in der Musik — als die Gondel über das mondbeschienene Wasser gleitet.“

„Oh, nichts Besonderes.“

„Ach meine, aus welchem Werk, von welchem Komponisten die Stelle stammt?“

Nun mußte Joachim mit der Sprache heraus: „Es waren ein paar Takte von mir selbst, die sich vorwiegend hervorgewagt hatten. Sie sehen, es ist ihnen schlecht bekommen.“

„Das — das haben Sie komponiert?“ Lo schien es gar nicht lassen zu können.

Und als Theddy Stanford diese große Bewunderung Lores für den Künstler bemerkte, fühlte er die unabwendbare Pflicht, auch das seine zu dem Lobe beizutragen: „Ja, wirklich, Herr — Herr Darwinien, das — das war wirklich tadellos! Und wie die Säule dann so losfliegen — und diese Musik dazu, ho hm-ta-ta, hm-ta-ta —“ Er ahmte einen über den Hals seines galoppierenden Pferdes gebeugten Reiter nach. „Also wirklich famos, Herr — Herr Rowlinson.“

„Lo, ich muß gehen! Ich will noch zu einer Aufnahme in den Meierpark hinaus. Kommt ihr mit?“ unterbrach da Guddens Stimme das Gespräch.

Da streckte Lo dem jungen Komponisten mit einer herzlichen Bewegung die Hand hin: „Schade, ich hätte gern noch ein wenig mit Ihnen über Musik geplaudert. Wissen Sie was? Kommen Sie doch bald einmal zu meinem Journal — jeden Dienstag von 5 Uhr an. Sie würden mir eine große Freude machen, ja? Das ist nett, also auf Wiedersehen!“

Da packte Theddy Stanford, der abermals, um Lo zu gefallen, recht lebenswürdig sein wollte, Joachim am Arm. „Aber Sie kommen doch auch mit uns, Herr — Herr —“

„Dowson,“ half ihm diesmal Joachim ein.

„Ja, Herr Dowson — nicht wahr? Vielleicht nehmen Sie in meinem Rennwagen mit Platz. Sie können ja Ihr Auto dann irgendwohin bestellen.“

„Sie sind sehr lebenswürdig, Herr Stanford.“ — Joachim mußte sich wieder das Lachen verbeissen. — „Aber ich habe leider keine Zeit. Und ein Auto habe ich auch nicht.“

Da sah ihn Theddy Stanford mit einem Blick an, in dem Staunen, Entsetzen und Mitleid um die Oberhand zu ringen schienen. Ein Mensch, der kein Auto hatte, war ihm ein Lebtag noch nicht vorgestellt worden.

10. Kapitel.

Die neuengerichtete musikalische Abteilung, deren Leiter Joachim nun seit einigen Wochen war, lag im sechzehnten Stockwerk des Standardhauses und bestand aus vier Räumen. In dem einen waren mehrere Musiker damit beschäftigt, die von Joachim arrangierte Filmmusik zu instrumentieren, im zweiten saß ein halbes Dutzend Notenstecher, die die Stimmen für die einzelnen Instrumente vervielfältigten, und im dritten Raume wurde die Korrespondenz der Abteilung, sowie der Versand der Noten an die verschiedenen Kinotheater der Gesellschaft besorgt.

Der vierte Raum war Joachims Arbeitszimmer. Es war bequem und elegant ausgestattet, denn in dieser Beziehung ließ es die Firma an nichts fehlen; was Joachim für seine Tätigkeit zu benötigen angab, bekam er ohne weiteres geliefert und eingerichtet. Ein großer, bequemer Schreibtisch, ein zweiter Tisch, um Bücher und Noten auszubreiten, ein prächtiger Steinwan-Flügel, schalldichte Türen und Wände, durch die kein störendes Geräusch eindrang, ein hohes, breites Fenster, durch das eine Flut von Helligkeit und eine in dieser gewaltigen Höhe frische und staubfreie Luft hereinströmte — das alles hätte diesen Raum zu einem Paradies für einen Komponisten gemacht. Oh, wenn er hier nach Herzenslust für sich hätte schaffen dürfen! Aber daran war ja nicht zu denken. Ununterbrochen hatte er von morgens bis abends für die Firma zu tun: Potpourris zusammenzustellen, sich neue Filme vorführen zu lassen, mit dem Operateur die fertigen Arrangements auszuprobieren, die Tätigkeit seiner Untergebenen zu überwachen. So, umsonst zahlte man ihm nicht 500 Dollar im Monat, und wenn sein Tagewerk — ein Tagewerk in echt amerikanischem Tempo — hinter ihm lag, dann waren auch seine Kräfte so tüchtig ausgenutzt, daß ihm die zum Komponieren nötige geistige Frische nicht mehr zu Gebote stand.

(Fortsetzung folgt)